e-media SITE ROMAND DE L'ÉDUCATION AUX MÉDIAS
CONFÉRENCE INTERCANTONALE DE L'INSTRUCTION PUBLIQUE DE LA SUISSE ROMANDE ET DU TESSIN

Pädagogisches Begleitmaterial

White Riot

Dokumentarfilm | Vereinigtes Königreich | 2019

Regisseurin : Rubika Shah

Dauer: 80 Minuten

Originalversion: Englisch

Französische und deutsche Untertitel

Empfohlen ab 13 Jahren

Vereinigtes Königreich, Ende der Siebzigerjahre, auf dem Höhepunkt der Punkbewegung: Eine Gruppe Kulturschaffender entschliesst sich, mit Musik ein Zeichen gegen den Aufschwung des Rechtsextremismus und den erstarkenden Nationalismus und Rassismus zu setzen. Das Abenteuer Rock Against Racism beginnt. Angeführt von The Clash, bringen Punk-, Rock- und Reggae-Rhythmen die Menschen wieder zusammen. Ein Dokumentarfilm, der sich durch seine Präzision ebenso auszeichnet wie durch seine Aktualität.

Inhaltsverzeichnis

Lernziele 3

Fächer und Themen 3

Inhalt 4

Weshalb White Riot für Schüler*innen ein sehenswerter Film ist 5

Didaktische Anregungen 6

- Vor dem Film 6
- Nach dem Film 9

Weiterführende Informationen 11

Anhänge 12

Impressum

Eine Zusammenarbeit vom FIFF und e-media

Festival International de Films de Fribourg

e-media SITE ROMAND DE L'ÉDUCATION AUX MÉDIAS

CONFÉRENCE INTERCANTONALE DE L'INSTRUCTION PUBLIQUE DE LA SUISSE ROMANDE ET DU TESSIN

Planète Cinéma stellt in Zusammenarbeit mit der Conférence Intercantonale de l'Instruction Publique de la Suisse Romande et du Tessin (CIIP) und e-media.ch pädagogische Dossiers zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht bereit.

Seit 20 Jahren lädt *Planète Cinéma*, das Schulprogramm des FIFF, Schüler*innen von der Primar- bis zur Hochschulstufe ein, die Vielfalt internationaler Filmkultur zu entdecken und sich in einem außergewöhnlichen Rahmen Kenntnisse der Filmanalyse anzueignen. Die Schüler*innen und Studierenden erhalten Zugang zu der besonderen Welt eines internationalen Filmfestivals, zu Filmschaffenden aller Kontinente und zu Werken, die in den Schweizer Kinos nur selten zu sehen sind.

www.fiff.ch/de/schulen

Redaktion

Dossier erstellt von **Barbara Rickenmann**, pädagogische Ingenieurin, Februar 2021.

Übersetzung aus dem Französischen: Elena Lehmann.

CC BY NC ND

Lernziele

- Musikalische und gesellschaftliche Strömungen entdecken, die die Geschichte geprägt haben
- Einen kritischen Blick auf die Medien und die Kommunikationsmittel werfen
- Ein alternatives künstlerisches Medium entdecken: das Fanzine (Magazin, das von Fans für Fans gemacht wird)
- Ein Verständnis für die Begriffe Rassismus, Klassenkampf, Meinungsfreiheit und zivilgesellschaftliches Engagement entwickeln
- Fächerübergreifende Fähigkeiten der Zusammenarbeit, des kreativen und reflektierenden Denkens durch kooperative Projekte fördern

Fächer und Themen

Bildernisches Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können eigenständige Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen alleine oder in Gruppen entwickeln.

→ **LP 21 : BG.2.A**

Die Schülerinnen und Schüler können kunstorientierte Methoden anwenden.

→ **LP 21 : BG.2.C**

Räume, Zeiten, Geselschaften

Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären.

→ **LP 21 : RZG.6.3**

Die Schülerinnen und Schüler können die Schweizer Demokratie erklären und mit anderen Systemen vergleichen.

→ **LP 21 : RZG.6.3**

Inhalt

In den 1970er Jahren befindet sich England in einer Wirtschaftskrise, die das Land in zwei Parteien spaltet, die der Labour-Partei und der regierenden konservativen Partei. Die Masseneinwanderung ist das bevorzugte Thema vieler Parteien und Minderheiten sind täglich das Ziel von gewalttätigen Übergriffen.

Während die Jugend nur danach fragt, in einer zunehmend kapitalistischen Gesellschaft einen Sinn zu finden, sind sogenannte Alternativkulturen auf dem Vormarsch. Kaum zwanzig Jahre nach ihrer Ankunft in britischen Haushalten sind Rock und Reggae fast schon Antiquitäten. Aus dem Bedürfnis heraus, seinen Forderungen Ausdruck zu verleihen, entsteht eine rebellische Jugend. Musik und sozialer Aufstand gehen in diesem Land, in dem sich die einheimische englische Arbeiterklasse und eine Welle von Einwanderern gegenüberstehen, Hand in Hand. Der Punk erscheint als Ventil.

England 1976. Bei einem Fernsehauftritt unterstützt Eric Clapton die National Front mit ihrer Gewalt und ihrem Rassismus.[1] Dieses anekdotische Ereignis löst den Zorn von Red Saunders aus, einem Rockfotografen, der einen offenen Brief an Clapton veröffentlicht, in dem er zu einem Volksaufstand gegen Rassismus aufruft: Rock Against Racism (RAR). Die Begeisterung ist groß[2] und viele Musikgruppen unterschiedlichster Stilrichtungen (Punk, Reggae, aber auch Psychedelic Rock) folgen dem Aufruf und spielen auf Konzerten, die im ganzen Land organisiert werden.[3]

Dieser landesweite Erfolg führt zu einem Großereignis am 30. April 1978, dem Rock Against Racism/Anti-Nazi League Carnival im Victoria Park, einem selbstorganisierten Festival, dem ein Marsch vorausgeht, der eine unerwartete Menge von mehr als 100.000 Menschen anlockt. *White Riot* erzählt die Geschichte von der Entstehung der Bewegung bis zu diesem symbolträchtigen Konzert.

[1] Später versuchte er, seine Äußerungen über Schwarze ("sie sollten alle rausgeworfen werden!") zu relativieren, indem er erklärte, dass er nicht über Minderheiten, sondern über reiche arabische Besitzer gesprochen habe... Erst 2017 erklärte er sich schließlich: "Ich war so angewidert von mir selbst. Es war schockierend und unverzeihlich. Ich schämte mich so sehr für das, was ich war, eine Art Halb-Rassist. Es machte keinen Sinn".
[2] Innerhalb weniger Wochen schlossen sich über sechshunderttausend Menschen aus ganz England der Bewegung an, schickten Briefe, kauften Anstecker und Aufkleber...
[3] Diese Konzerte werden von jungen Leuten aus dem ganzen Land mit der logistischen Unterstützung von RAR organisiert. Sie lernen die Tricks und Kniffe des Musikbusiness in der Praxis und erkennen dabei ihre Fähigkeit, solche Veranstaltungen zu organisieren und sich von den Prozenten zu befreien, die von den Labels, den Veranstaltern und den Konzerthäusern einkassiert werden.

Weshalb *White Riot* für Schüler*innen ein sehenswerter Film ist

Anhand von Musik- und Bildarchive gibt uns *White Riot* einen Enblick in die Geschichte von RAR, von seiner Gründung bis hin zu dem berühmten Konzert 1978 im Victoria Park. Ihre Schüler*innen werden sich in den Forderungen der Zeit (Kampf gegen Rassismus, gegen Homophobie, Rechts-Links-Spaltung) und in den durchgeführten Aktionen (Märsche und Demonstrationen für das Klima, engagierte Konzerte, außergewöhnliche Kommunikationsmittel...) wiedererkennen.

Das von Rubika Shah für ihren Dokumentarfilm gewählte Format ist weit davon entfernt, eine Serie statischer Bilder zu sein, sondern eine Hommage an selbstgemachte Fanzines. Zwischen zwei Interviews mit dem RAR-Team führen uns Animationen, die auf Fotos und Videos aus dieser Zeit basieren, mit Brio ins Herz der Punk-Ära "made in Britain". Eine gute Gelegenheit, sich der Kunst des Dokumentarfilms in einem weniger "journalistischen" Format als üblich zu nähern und dabei ein engagiertes Genre zu entdecken, das die Geschichte der Musik und der Mode geprägt hat und eine Generation hervorbrachte, deren Wut eine Quelle starker sozialer Forderungen war.

Zum Thema Rassismus:

Der Dokumentarfilm White Riot *erzählt die Geschichte einer antirassistischen Bewegung, deren Name unmissverständlich ist. Da das Thema jedoch in anderen pädagogischen Hilfsmitteln bereits mehrfach mit Bravour behandelt worden ist, wurde hier entschieden, sich vorrangig auf den Einsatz von Musik und alternativen Medien als Mittel des Protests zu konzentrieren, um den Lehrpersonen innovative Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Die Themen Rassismus, Sexismus und Homophobie, die im Mittelpunkt der Kämpfe von RAR stehen, werden in diesem Blatt natürlich auch angesprochen, aber sekundär.*

*Um das Thema mit Ihren Schüler*innen mit dem Fokus auf die Schweiz im Jahr 2021 anzusprechen können Sie einen Dokumentarfilm über den Rassismus ansehen, den schwarze Jugendliche in prekären Verhältnissen in der Schweiz (in Lausanne) erleben. Der Film wurde 2019 veröffentlicht und entstand aus der Arbeit zwischen direkt Betroffenen und Filmprofis:* No Apologies*,* https://noapologiesfilm.com/de

Didaktische Anregungen

Vor dem Film

A. ENGLAND IN DEN 1970ER JAHREN

1. **England 197...:** *Diese Übung kann auf Deutsch oder auf Englisch durchgeführt werden. Im Falle eines Sprachkurses ist es ratsam, den Studenten einige wenige Quellen oder Recherchemöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, damit sich ihre Arbeit mehr auf das sprachliche Verständnis als auf dokumentarische Recherchemethoden konzentriert. Zum Beispiel gibt es auf der englischen Version von Wikipedia Seiten, die bestimmte Jahren je nach Themen oder Medien behandeln. Das Jahr 1976 in England ist zum Beispiel in etwa zehn Seiten über Sport, Politik, Publikationen, Fernsehen... aufgeteilt.*
   https://en.wikipedia.org/wiki/Category:1976_in_the_United_Kingdom)

   a) Teilen Sie die Klasse in etwa zehn Kleingruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe ein Jahr aus dem Jahrzehnt 1970-1979 (bei Bedarf kann man etwas weiter als 1979 gehen). Bitten Sie die Gruppen, eine Liste mit 5 historischen Fakten zu erstellen, die ihrem Jahr entsprechen. Bitten Sie sie dann, die gleiche Liste mit Ereignissen zu erstellen, die in der Schweiz, Deutschland oder ein anderes Land in Europa stattgefunden haben.

   b) Fassen Sie die Informationen zusammen, indem Sie die Ereignisse in von den Schüler*innen vorgeschlagene Kategorien einteilen (Musik, Politik, Krieg, Fernsehen/Populärkultur, Bildende Kunst, usw.). Diskutieren Sie die Parallelen zwischen den beiden Sprachregionen, die Einflüsse der einen auf die andere, usw.. Es könnte interessant sein, die wichtigsten Medien der Zeit als Einstieg zu nutzen, um den Informationsfluss von England nach Deutschland und dann in die Schweiz zu diskutieren.

   c) Diskutieren Sie auf der Grundlage der gewählten Kategorien die Definition des Begriffs "Historische Tatsache". Was ist Geschichte? Was ist Geschichte nicht? Warum? Wer entscheidet über den Inhalt von Geschichtsbüchern? Welche Auswirkungen hat dies auf die vermeintliche "Neutralität" dieser Bücher/Informationen? Gibt es mehr als eine Geschichte?

B. MUSIK ALS AUSDRUCKSMITTEL

1. **Der Geist des Punks im Jahr 2021 (1/2)**

   Bitten Sie, einige Tage vor dem Anschauen von *White Riot*, jeden Schüler und jede Schülerin, ein Lied auszuwählen, das ein Thema anspricht, welches viele Menschen betrifft und dessen Text eine klare Forderung enthält. Sie können vorschlagen, die Übung anonym durchzuführen, indem Sie einen virtuellen Notizblock zur Verfügung stellen, in den man den Link zum Video und/oder Liedtext einfügen kann. Verweisen Sie darauf, dass diese Lieder nach der Filmvorführung gespielt werden und als Diskussionsmaterial verwendet werden können.

2. **Punk entdecken**

   Spielen Sie drei Ausschnitte aus den folgenden Songs ab (ohne die Videos zu zeigen)

Sprachkurse in Englisch[4] :

   A. *Psycho Killer* – Talking Heads :
   https://www.youtube.com/watch?v=-JoJ8WrAw5A&ab_channel=semperlyrics

[4] Den Link zu einer Analyse des Textes von *White Riot,* dem Song von *The Clash*, von dem der Dokumentarfilm seinen Namen hat, finden Sie im Abschnitt «Weitere Informationen», Punkt 1, Seite 11.

B. *Identity* – Xray Spex :
https://genius.com/X-ray-spex-identity-lyrics

C. *American Idiot* – Green Day :
https://www.youtube.com/watch?v=a1BS7XnEZqc&ab_channel=MrGreenDayLyrics

Diskutieren Sie dann frei mit der Klasse die folgenden Fragen:

- Was ist die Botschaft der einzelnen Songs?
  A. Die Geschichte eines Serienmörders, B. Identität (als farbige Frau im England der 1970er Jahre, als Frau im Punk, usw.), C. Medienkontrolle und die Auswüchse des amerikanischen Nationalismus.

- Handelt es sich bei allen drei um Protestsongs?
  Nein, nicht ganz: Die Songs B und C sind eindeutig protestierend und prangern eher Situationen der Ungerechtigkeit und der Ungleichheiten an, während Song A eine einfache Geschichte ist. Ein Song, der geschrieben wurde, um lustig und eingängig zu sein, ohne wirklich Veränderung zu fordern.

- Findet man in diesen Liedtexten ähnliche Strukturelemente?
  In der Punkmusik gibt es im Allgemeinen viele Wiederholungen: Sätze, Wörter oder Satzgruppen, die in einer Reihe wiederholt werden oder über die Songs verstreut sind, ohne die übliche "Strophe 1, Refrain, Strophe 2, Refrain, Strophe 3…" - Struktur zu beachten. Diese Wiederholung trifft den Kern des Themas und brennt sich in das Gedächtnis der Zuhörer ein wie eine Botschaft, die alles andere als unterschwellig ist, – im Gegensatz zu den Massenmedien, die die Punkbewegung verabscheut. Es ist einfacher, eine Menge dazu zu bringen, ein einzelnes Wort zu rufen/aufzusagen als einen ganzen Refrain: Punk-Konzerte verlassen sich stark auf die Energie und die Fangesänge der Menge.

  Punk ist auch deshalb pietätlos, weil er schockieren und aufrütteln muss, um Bewusstsein zu schaffen. Die Verwendung von derben Wörtern und Bildern (Erbrechen, Bluten, Urinieren...) ist deshalb häufig, weil sie dort auftauchen, wo man sie nicht erwartet. Nicht alle Punkbands schreiben derbe Texte (zumindest nicht nur zum Spaß), genauso wie nicht alle Punkbands das alleinige Ziel haben, sich nicht an Normen anzupassen!

C. BILDANALYSE

1. Das Filmplakat

Verwenden Sie eine der Versionen des Filmplakats in **Anhang 2** und listen Sie mit der Klasse die verschiedenen (visuellen, grafischen und textuellen) Elemente des Plakats auf, die für Hypothesen über das Thema des Dokumentarfilms verwendet werden können.

Das Plakat setzt sich aus vier fotografischen Elementen zusammen:
- Unten eine Menschenmenge, wahrscheinlich bei einem Konzert
- unten links eine Person vor einem Mikrofon
- junge Menschen in einer Menge, die glücklich oder rebellisch aussehen, darunter ein Schwarzer und vier Weiße
- im Hintergrund oben rechts eine Gruppe älterer Menschen vor Plakaten.

Der Titel ist in Druckbuchstaben geschrieben und bedeutet «weisser Aufstand» oder «Aufstand der Weissen». Wir sehen zwei Listen mit Namen (The Clash, Polystyrene, Alien Kulture...), wahrscheinlich Namen von Musikbands. Das Plakat ist in Schwarz-Weiß gehalten, mit Ausnahme der Menschenmenge am unteren Rand. Auf die Bilder wurde ein Vergilbungsfilter gelegt, der einen Alterungseffekt erzeugt. In der Textur ähnelt das Plakat Bildern, die in Zeitungen gedruckt werden (grobe Bildtextur). Der Film gewann einen Preis und wurde auf einem Filmfestival in Berlin gezeigt.

Wir können also davon ausgehen, dass es sich um einen aktuellen Dokumentarfilm handelt, über ein Thema zwischen den 1960er Jahren und 2000 (Kleidung und Haarschnitt der Personen sind nicht eindeutig einer bestimmten Mode zuzuordnen). Die Musik ist wahrscheinlich das Hauptthema des Films, aber der Titel und vielleicht die Anwesenheit einer einzelnen schwarzen Person auf dem Plakat deuten darauf hin, dass eines der Themen oder Unterthemen soziale Kämpfe sind.

2. Kommunizieren durch Bilder

Lassen Sie die Schüler*innen Plakate von Dokumentarfilmen[5] suchen oder zeigen Sie welche. Bitten Sie die Schüler*innen in kleinen 2er- oder 3er-Gruppen gedanklich die gleiche Analyse wie oben durchzuführen. Tauschen Sie die Ergebnisse in der Klasse aus und besprechen Sie die Gemeinsamkeiten zwischen ähnlichen Themen oder die Vielfalt der grafischen Darstellungen.

Man beachte insbesondere die stark kodifizierte Verwendung von Farbe als Vehikel für ein Thema: zum Beispiel Blau für Tierdokumentarfilm oder das Übereinanderlegen von Bildern, in denen sich einzelne Personen und Menschenmassen gegenüberstehen in Dokumentarfilme über soziale Kämpfe (*Je lutte donc je suis (I fight therefore I am)*, *L'amour et la révolution*, *Bricks*, *Entre les frontières*…).

[5] Hier finden Sie mehr als 500 Dokumentarfilmplakate (mit französischen Titeln), die Sie nach dem Erscheinungsjahr des Films sortieren können, wenn Sie bestimmte grafische Trends nach der Epoche bearbeiten wollen: https://www.cinesud-affiches.com/fr/22-affiches-de-cinema-documentaire-et-reportages

Nach dem Film

A. SICH AUSDRÜCKEN, ANSPRÜCHE STELLEN UND ANPRANGERN DURCH KUNST

1. **Der Geist des Punks im Jahr 2021 (2/2)**

   Nachdem Sie die Lieder vorher sortiert oder zufällig ausgewählt haben, nehmen Sie 6 Lieder, die von den Schüler*innen vorgeschlagen wurden. Teilen Sie die Klasse in 3 Gruppen auf und weisen Sie jeder Gruppe 2 Lieder zu. Bitten Sie die Schüler*innen, sich die Lieder anzuhören, die Texte zu lesen und beim Zuhören zu unterstreichen, was sie anspricht, welche Fragen sie haben und was sie veranlasst, zu reagieren. Teilen Sie die Ergebnisse an der Tafel oder mündlich mit und beachten Sie dabei die Themen, Musikgenres, Sprachbesonderheiten, usw.

   Sie können natürlich auch alle oder einen Teil der Lieder gemeinsam anhören und die Unterrichtseinheit in Form einer informellen Debatte gestalten. Die Texte können dann zur Erstellung von Fanzines als Material oder als Inspirationsquelle verwendet werden.

2. **Die Manifeste**

   Ein Jahr nachdem sie sich zu *Rock Against Racism* zusammengefunden hatten, druckten die Mitglieder von RAR die ersten Exemplare ihres Magazins/Fanzines "Temporary Hoarding". Der Leitartikel der ersten Ausgabe ist ein Manifest:

   «Wir wollen eine rebellische Musik, eine Musik der Straße, eine Musik, die die Angst zwischen den Menschen bricht. Eine Musik der Krise. Musik von jetzt. Musik, die weiß, wer der wahre Feind ist.

   Rock Against Racism. Love Music Hate Racism.»

- **Was verstehen die Schüler*innen unter einem Manifest? Welchen Zweck erfüllt es?**

  Ein Manifest ist ein kurzer Text, der in direkter Weise die Meinung einer Gruppe von Menschen, ihre Ziele, ihre Forderungen, ihre Bedürfnisse und die Maßnahmen, die sie zur Erreichung ihrer Ziele ergreifen wollen, erklärt. Manifeste dienen erstens dazu, alle auf die gleiche Seite zu bringen, wenn sich die Gruppe bildet und beschließt, gemeinsam etwas zu unternehmen (seien es politische Aktionen, Konzerte, Sprechgruppen usw.) und zweitens, um aussenstehenden Menschen die Ziele und Meinungen der Gruppe zu erklären. Manifeste können von jeder Gruppe, egal welcher Größe, gemacht werden: Ein oder zwei Tänzer, ein Dutzend Maler, hundert Schriftsteller...

B. DIE FANZINES (FANMAGAZINE)

1. **Fanzines und andere Selbstmacher-Medien**

Ist es möglich, Ideen anders zu vermitteln als durch Worte?

Man kann jedes künstlerische Medium verwenden, um seine Ideen auszudrücken. Einige Medien können jedoch anschaulicher sein als andere und weniger Raum für Interpretationen lassen: Liedtexte, Poesie, visuelle Kunst, die auf nicht-abstrakte Weise verwendet wird... Umgekehrt kann man weniger bildhaft sein und zum Beispiel Emotionen oder Symbole verwenden an Stelle von Worten und konkreten Objekten. Dies kann nützlich sein, wenn man breite Themen ansprechen will, die mehrere Unterthemen umfassen (Umwelt, Rassismus, Feminismus, Klassenkampf).

2. **Wie kann man eine Nachricht übermitteln?**

Füllen Sie die Tabelle in **Anhang 3** aus mit einer Idee für ein Werk zu jedem Thema (in Form einer Skizze oder von Notizen).

3. **Fanzines VS Medien**

- Wählen Sie in Kleingruppen eine im Unterricht vorgestelltes, historisches Ereignis aus und suchen Sie mehrere zeitgenössischen Medien zu diesem Thema (Zeitungen, Reden, Ausschnitte aus Fernsehsendungen oder Nachrichtensendungen, Dokumentare, Fotos, Cartoons, Fanzines…).

- Beachten Sie die Unterschiede in der Behandlung je nach Medium, Zielgruppe, Zweck... Diese Medien könne (falls Sie es wollen) als Inspirationsquelle dienen.

4. **No future ? No fanzine ? No limits !**

Erstellen Sie ein Fanzine, um über ein Thema zu sprechen, das Ihnen am Herzen liegt, oder über ein Thema Ihrer Wahl ohne jegliche Einschränkung in Bezug auf Stil, Inhalt, künstlerische Richtung oder anderes. Hier finden Sie leicht herunterladbare Vorlagen zum Layouten (am Computer oder auf Papier), Drucken und Zusammenstellen eures Fanzines: http://asso-articho.blogspot.com/2020/04/cnfe-a3-fanzines.html

Weiterführende Informationen

Für Lehrer*innen und Schüler*innen

1. Analyse des Textes von *White Riot*, dem Titel von The Clash, von dem der Dokumentarfilm seinen Namen hat. Begleitet von Archivfotos und kurzen Videos kann man auf jede Satzgruppe klicken, um ihre Bedeutung, den historischen Kontext usw. zu entdecken. https://genius.com/The-clash-white-riot-lyrics

2. Datenbank von Fanzines (in englischer Sprache), mit hunderten von Dokumenten im PDF-Format und einer Galerie in alphabetischer Reihenfolge: www.sherwoodforestzinelibrary.org

   Bitte beachten Sie, dass die Bilder online betrachtet werden müssen, da sie nicht im .jpg-Format gespeichert werden können.
   Einige der Cover zeigen nackte Körper und/oder Gewalt. Die ersten 50 Fanzines des Buchstabens "D" in der Bildergalerie sind perfekt, um die Vielfalt der Fanzines zu zeigen, ohne dass die Debatte das Thema wechselt: www.sherwoodforestzinelibrary.org/d-f

3. Datenbank mit Fanzines (in englischer Sprache), mit einem System von Filtern nach Schlüsselwörtern und anderen Metadaten, die sehr nützlich sind, um bestimmte Themen zu finden: https://archive.org/details/solidarityrevolutionarycenter?&sort=-week&page=2

4. Vorlagen zum Drucken und Schneiden/Bearbeiten von Fanzines, A3-Format, anpassbar auf A4: http://asso-articho.blogspot.com/2020/04/cnfe-a3-fanzines.html

Für Lehrpersonen

Auswahl einiger Fanzines mit sehr unterschiedlichen Stilen (in englischer Sprache), um sie Ihren Schülern als Beispiel zu zeigen:

www.tinyurl.com/1fbin6e4
www.tinyurl.com/1egbsnpv
www.tinyurl.com/n0zo8mrx
www.tinyurl.com/56ks84n5
www.tinyurl.com/l6wakj9n

Anhang 1 : kleine Geschichte des Punks[6]

Die Geburtsstunde des Punks war Mitte der 1970er Jahre in New York, obwohl das Wort «Punk» bereits 1971 auftauchte. 1976 kam der Punk nach London; die Stadt wurde mit den *Sex Pistols, The Clash* und *The Damned* schnell zum Epizentrum der Bewegung. Trotz der «moralischen Panik» der politischen Klasse, die sich schnell auf den durchschnittlichen Engländer übertrug, wurde Punk schnell in der ganzen Welt angenommen und adaptiert, hauptsächlich von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Für Vic Godard, den Leadsänger der Londoner Band *Subway Sect*, ist Punk "kein Sicherheitsventil, um die Spannungen der Leute abzubauen, damit sie am nächsten Tag wieder zur Arbeit gehen können, sondern ein großartiges Back-up-Erziehungssystem [...], das die Leute lehren soll, sich selbst zu erziehen".

Diese Philosophie, Menschen zum Denken und Handeln zu erziehen, ist der Ursprung des Erfolges dieses Musikgenres und der Alternativkultur. Befreit von der Verpflichtung, Vermittler für die Organisation von Konzerten, die Aufnahme von Alben, die Herausgabe und den Vertrieb von Magazinen oder die Schaffung von Bekleidungs- und Accessoire-Linien zu nutzen, wurde die Jugend Englands und dann des Rests der Welt plötzlich kulturell produktiver und erfinderischer (frei, würden manche sagen) als die offiziellen Labels, die Verlage oder die Modegeschäfte. Wir sind Zeugen einer wahren Entmystifizierung des kulturellen Produktionsprozesses. Es ist die Vielfalt der Werke (Musik, Fanzines, Kleidung, Gemälde, Frisuren...), die emanzipatorisch ist: Je mehr andere Menschen sich das Recht geben, Sachen auszuprobieren, «unvollkommene» Werke zu teilen, sich in verschiedenen Formen auszudrücken, ohne eine offizielle Ausbildung oder "Bestätigung" zu haben, desto mehr fühlen wir uns berechtigt, dies auch zu tun.

Der Erfolg der *Sex Pistols* (1976 gegründet) führte zur Entstehung anderer Bands. Einige von ihnen fingen an, Musik zu machen, während andere begannen, Fanzines mit dem Titel «Sniffin' Glue» herauszugeben, die ihre Leser*innen offen dazu aufforderten, dasselbe zu tun, was in gewisser Weise das Internet vorwegnahm. In der Schweiz gewann die Bewegung in den frühen 1980er Jahren an Schwung und führte zur Eröffnung von Konzertsälen und der Gründung von Musikfestivals. Die sozialen Forderungen führten Ende der 1980er Jahre zur Besetzung von verlassenen Gebäuden, wobei die Hausbesetzungen in Genf einen kulturellen und sozialen Wendepunkt in der Westschweiz markierten.

Eigenständigkeit wird geschätzt, Passivität wird abgelehnt. Für einige ist diese Punk-Philosophie Teil der Demokratisierung des kreativen Handelns: Punk ist eine Parallel- und Begleiterscheinung verschiedener sozialer Forderungen (Kampf gegen Homophobie, gegen Rassismus, Frauenrechte...), in einem Kontext sozialer Frustrationen aufgrund der ultraliberalen Wirtschaftspolitik. Obwohl einige Bands und Fanzines als «einziges» Ziel haben, zu unterhalten und/oder Kunst zu machen, schwingt ein Grossteil der Punkbands (ob mit oder ohne Musik) die Fahne ihres politischen Kampfes.

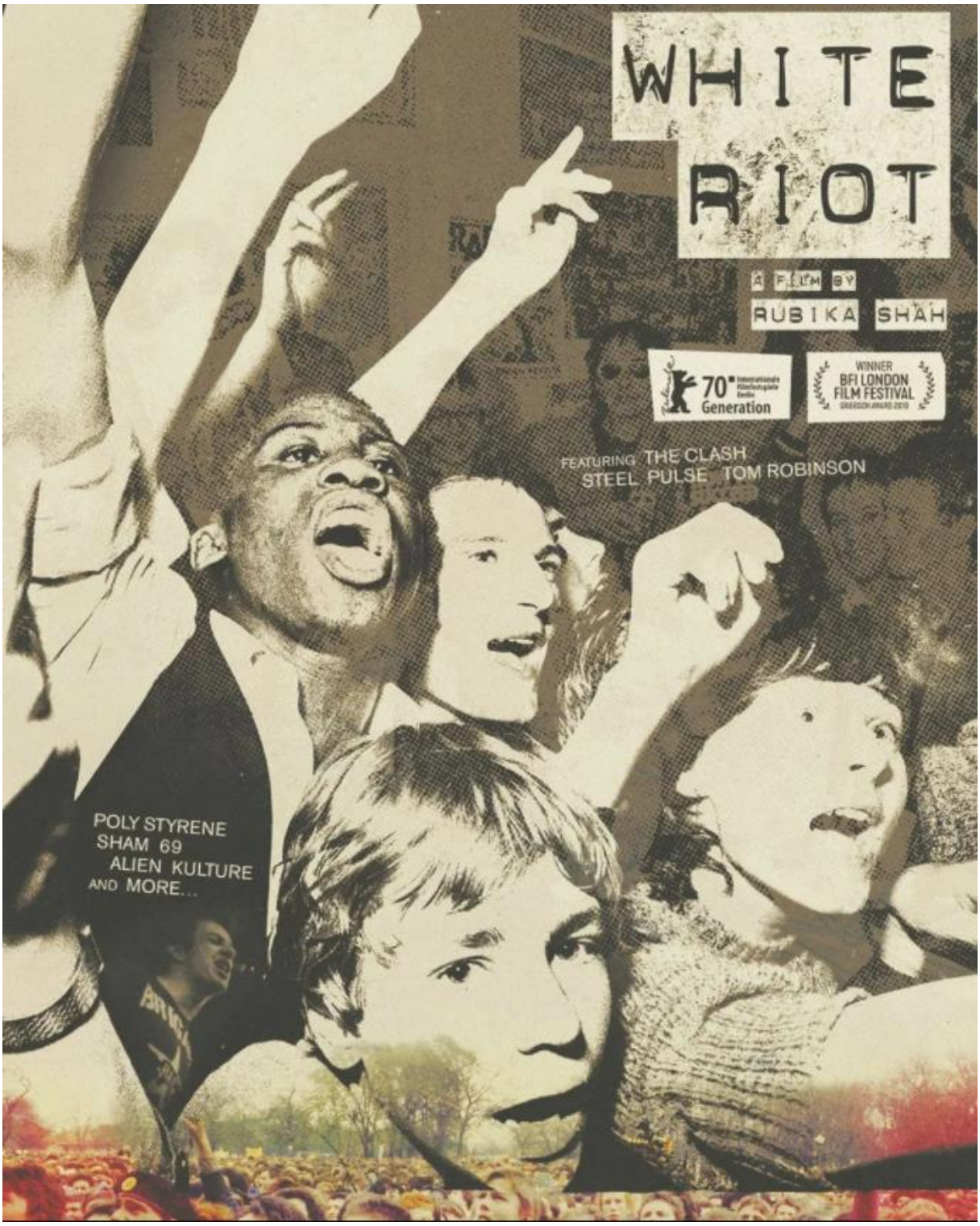
Der Punk kommt in Mode, als der Kapitalismus sich ein paar Jahre (oder sogar Monate bei manchen Bands) nach dessen Geburt seine Symbole aneignet. Er verliert dann jede Bedeutung und überlebt nur in einigen wenigen aufständischen Bands, die sich auch Jahrzehnte später noch den finanziellen und politischen Angeboten der Labels verweigern. Der Aufstieg und Fall des DIY-Punk war kurz: Innerhalb weniger Jahrzehnte verlor der Durchbruch aufgrund des technologischen Fortschritts und der Übersättigung jede Bedeutung. Sobald jeder eine Platte herausbringen oder ein Fanzine drucken konnte, war es nicht mehr bedeutsam.

Heute widersteht der Punk mit mehr oder weniger Sichtbarkeit in allen Ecken der Welt. In der Schweiz teilen sich zahlreiche Gruppen mit unterschiedlichen Formaten (Aktivismus mit oder ohne künstlerische Aktionen, Musik, Kino, Verlagswesen, bildende Kunst...) eine sich ständig weiterentwickelnde Szene und emblematische Orte im Epizentrum der Kämpfe, wie die selbstverwalteten Zentren *l'Usine* (Genf) oder *Espace Noir* (Saint-Imier).

---

[6] Basierend auf den Büchern von Fabien Hein, *Do it yourself! Self-determination and punk culture*, 2012 (Zusammenfassung unter https://doi.org/10.4000/lectures.9079), und *Le DIY comme dynamique contre-culturelle? L'exemple de la scène punk rock*, 2012 (abrufbar unter: https://doi.org/10.4000/volume.3055), und der Rolling Thunder-Artikel *La Musique comme une Arme: la symbiose controversée du Punk Rock et de l'Anarchisme*, nachzulesen unter https://renverse.co/infos-d-ailleurs/La-musique-comme-une-arme-la-symbiose-controversee-du-Punk-Rock-et-de-l-2088#nh3 (auf Französisch)

Anhang 2 : Das Filmplakat



Anhang 3 : Zeitungsartikel- Auszüge

Füllen Sie die folgende Tabelle mit einer Idee für ein Werk zu jedem Thema aus (in Form einer Skizze oder von Notizen).

	Fanzine	**Fotografie**	**Plakat**	**Skulptur**
Kapitalismus				
Polizeigwalt				
Feminismus				
Rassismus				